

KONZEPT

Version: 4.0
Datum: 01.07.2019



Kontakt: Bürgerverein Küllenhahn e. V.
c/o P. Hermann Jung GmbH & Co. KG
Küllenhahner Straße 161
42349 Wuppertal



Michael Ludwig (Vorsitzender)
Mobil: 0162-9339980
E-Mail: info@bv-kuellenhahn.de

Inhalt:	Einleitung	Seite 2
	Lage und Verlauf	Seite 2
	Ausgestaltung	Seite 4
	Umsetzung	Seite 6
	Kooperationen	Seite 7
	Fazit und Prognose	Seite 8

Einleitung:

Der Staatsforst Burgholz, ein etwa 1.000 Hektar großes Waldgebiet auf Wuppertaler und Solinger Stadtgebiet, gilt nicht zuletzt aufgrund des Arboretums und seiner zahlreichen Wanderwege als beliebtes Ausflugsziel im Bergischen Land.

Eine weitere Aufwertung würde dieses Gebiet durch die Einrichtung eines Barfußpfades erfahren, der nicht nur Gästen des nahe gelegenen Kinderhospiz sowie Kindern von Kindertagesstätten und Schulen in der näheren Umgebung, sondern allen Besuchern durch Barfußlaufen besondere Sinneseindrücke und damit verbundene Entspannung erleben lässt.

Barfuß gehen ist zudem äußerst gesund: Es reguliert den Blutdruck, regt die Durchblutung an, stärkt das Immunsystem, trainiert die Fußmuskeln und kann sogar zur Schonung von Rückenwirbeln und Bandscheiben beitragen. So werden aber nicht nur Gesundheit und Bewegungskompetenz gefördert, es wird auch eine originelle Attraktion für Veranstaltungen oder für den Fremdenverkehr geschaffen und nicht zuletzt das Interesse an der Natur geweckt. Denn das Spazieren durch Feld und Wald macht einfach auch viel Spaß...

Lage und Verlauf:

Die Kaisereiche, ein Gedenkbaum für den Besuch Kaiser Wilhelms im Jahr 1871, steht im Staatsforst Burgholz im Ortsteil Küllenhahn des Wuppertaler Stadtteils Cronenberg und ist seit ihrer Pflanzung immer ein Anlauf- und Ausflugsplatz gewesen.



Abb. 1: Ansicht Kaisereiche



Abb. 2: Wanderparkplatz

Vom hier direkt angrenzenden Wanderparkplatz aus bietet sich die Möglichkeit, auf einer Streckenlänge von knapp 300 Metern einen Barfußpfad mit vielfältigen Ausgestaltungsmöglichkeiten landschaftlich angepasst im Burgholz zu integrieren.



Abb. 3: Geplanter Verlauf des Barfußpfads (blau gepunktete Linie)



Abb. 4: Ansichten des Streckenverlaufs

Der geplante Verlauf des Barfußpfads, beginnend am Wanderparkplatz Kaisereiche, endet direkt an der Sambatrasse, von wo aus sich die dort gelegene Gastronomie, der ehemalige Bahnhof „Gaststätte Burgholz“ mit gemütlichem Biergarten schnell erreichen lässt. Hier bietet sich die Möglichkeit, dort einzukehren, sich zu stärken und, nachdem Hunger und Durst gestillt sind, den Barfußpfad zurück zu gehen oder aber einen ausgedehnteren Spaziergang über die Sambatrasse bzw. in die nähere Umgebung zu unternehmen.



Abb. 5: Gaststätte Burgholz

Ausgestaltung:

In jedem Barfußpfad sorgen nacheinander angeordnete und vorrangig in den Boden eingefasste Stationen für das Fühlen unterschiedlicher Bodenmaterialien und somit für die praktische Sinnesförderung. Hinsichtlich der einzusetzenden Materialien sind hierbei den Gestaltungsmöglichkeiten kaum Grenzen gesetzt:

Stark abhärtende Materialien wie grobe Kiesel, Splitt, grobe Hackschnitzel sollten nur kurze Abschnitte einnehmen und angenehmer Untergrund überwiegen. So könnten beispielsweise zum Einsatz kommen:

Sand und Kies:

- Barfuß im **Sand** geht jeder gerne. Zu Beginn des Barfußpfads erleichtert er zudem die Eingewöhnung.
- **Runder Kies**, meist Rollkies oder Riesel genannt, ist in Korngrößen von 4 bis 8 mm, 8 bis 16 mm und 16 bis 32 mm erhältlich. Die letztere Sorte ist die unangenehmste und nur für Pfade von maximal 5 m Länge zu empfehlen.
- **Splitt** ist umso besser geeignet, je feiner er ist. Zu empfehlen ist vor allem Edelsplitt von 2 bis 5 mm oder auch noch die Körnung von 4 bis 8 mm.

Naturmaterialien:

- **Rindenmulch** ist für schattige Wegabschnitte zu empfehlen, denn an der Sonne trocknet er aus und fühlt sich dann unangenehm stachelig an.
- **Fichtenzapfen** sind sehr beliebt, Kiefernzapfen dagegen zu stachelig. Da die Zapfen bei Trockenheit und Sonneneinstrahlung schnell zerfallen, bringt man sie am besten an schattigen und feuchten Stellen unter.
- Die **Nadeln der Lärche**, die im Herbst abfallen, ergeben einen wunderbar weichen Waldbodenteppich, der nach einigen 10.000 Besuchern zwar etwas plattgewalzt, aber immer noch sehr angenehm zu begehen ist.

Doch auch viele weitere Materialien aus dem täglichen Leben lassen sich bestens als Untergrund für eine Gehstrecke einsetzen: **Flaschenkorken, Muscheln, Nussschalen, Traubenkerne** und vieles mehr...

Die Materialien würden in rechteckige (ca. 2 x 10 Meter) und im Boden eingelassene Einfassungen z.B. aus Holz oder bevorzugt Stein eingebracht. Je nach Materialart ist es auch möglich, diese z.B. durch Einbetonieren fest zu verankern, um ein Verrutschen oder gar Rausfallen bzw. Entfernen zu vermeiden.



Abb. 6: Beispiele für verschiedene Materialien

Blindgänge mit Geländer oder Seilen sowie kurze Strecken mit angeordneten Holzelementen oder Baumstämmen könnten ergänzend zum Balancieren einladen und somit für weitere Abwechslung sorgen.



Abb. 7: Beispiele für weitere Möglichkeiten der Ausgestaltung

Ein auf dem Streckabschnitt gelegener Bachlauf könnte zudem leicht angestaut werden, um zwischendurch die Füße zu reinigen oder sie zu erfrischen. Aufgelockert würden all diese Stationen durch das zwischenzeitliche Begehen von befestigtem Waldboden, der ebenfalls für ein abwechslungsreiches Barfußerlebnis sorgt.

Ein Barfußpfad erfordert jedoch noch weitere Aspekte, die ihn erst zu einem vollkommenen Erlebnis werden lassen:

Am Eingangsbereich muss jedem Besucher die Möglichkeit gegeben werden, sich sitzend seiner Schuhe zu entledigen. Falls die Anreise mit dem eigenen Wagen erfolgt, kann dies natürlich direkt im oder am Auto geschehen, doch auch durch eine ausreichende Zahl von Parkbänken an der nahegelegenen Kaisereiche kann dies gewährleistet werden.

Nach der Nutzung des Barfußpfads muss hingegen die Gelegenheit geboten werden, die Füße wieder zu reinigen. Die Installation von Fußabstreifern sowie eines Wasserbeckens ist sowohl am Ende der Strecke an der „Gaststätte Burgholz“ sowie, sollte man den Barfußpfad auch wieder zurückgehen wollen, im an die Kaisereiche angrenzenden Areal möglich.

Auch die Anreise zum Barfußpfad kann problemlos erfolgen. Von der Haltestelle „Am Burgholz“ der Buslinie 633 ist der Barfußpfad nach etwa 10 Minuten Fußweg zu erreichen. Und erfolgt die Anreise mit dem eigenen PKW, bietet der Wanderparkplatz ausreichend Parkmöglichkeiten.

Umsetzung:

Für die Einrichtung sowie die Pflege eines Barfußpfades sind diverse Voraussetzungen erforderlich, die entsprechend umzusetzen sind. Beispielhaft seien hier genannt:

Projektierung:

Grundlage und damit entscheidend für den Erfolg eines jeden Projektes ist eine konkrete und sorgfältige Konzeptionierung. Im Fall des Barfußparks bedeutet dies u.a.

- die Analyse der Zielgruppe (Bestimmung möglicher Interessengruppen sowie die Definition erwarteter Besucherzahlen),
- die gewissenhafte Betrachtung der vorhandenen landschaftlichen Gegebenheiten, um sicherzustellen, dass der Barfußpfad im Rahmen seiner Verwirklichung in die Landschaft passt und diese möglichst unverändert mit allen Sinnen erlebbar macht,
- die Ausarbeitung eines Wartungskonzepts, das aus Sicherheitsgründen regelmäßige Kontrollgänge, aber auch notwendige Reparaturen oder Nachbesserungen vorsieht.

Die Ausarbeitung dieses Konzepts würde durch Mitglieder des Bürgerverein Küllenhahn e. V. erfolgen.

Materialbeschaffung:

Nach erfolgter Planung würden die erforderlichen Materialien (Einfassungen und ihre Inhalte, notwendige Beschilderungen etc.) angeschafft. Deren Finanzierung könnte aus dem Etat des Bürgerverein Küllenhahn e. V. sichergestellt werden, der zwischenzeitlich bereits knapp 8.000,00 € an Spenden für die Umsetzung dieses Projekt einsammeln konnte.

Im Zuge dessen würden darüber hinaus Unternehmen und Institutionen (vorrangig aus dem Gesundheitssektor, also Krankenkassen, Praxen, Kliniken etc.) angesprochen, um sie als potentielle Sponsoren für dieses Projekt zu gewinnen.

Einrichtung:

Die Einrichtung des Barfußpfades, also die handwerkliche Umsetzung, könnte über ortsansässige Garten- und Landschaftsbauunternehmen realisiert werden, die im Zuge dessen als Sponsoren für das Projekt Erwähnung finden. Weitere Zusagen für tatkräftige Unterstützung liegen vor.

Beschilderung:

In Absprache mit der Stadt, dem Staatsforst und ggf. anderen Eigentümern ist für eine ausreichende Beschilderung zu sorgen. Dies betrifft zum einen Hinweisschilder an Zufahrtswegen, die das Auffinden des Barfußparks erleichtern, zum anderen aber auch Schilder, die unmittelbar am Barfußpfad alle notwendigen Hinweise hinsichtlich Nutzung, Haftung etc. ausweisen sowie Wegmarkierungen, die die Orientierung im Areal ermöglichen.

Wartung:

Die zuvor genannten Wartungstätigkeiten (Kontrolle, Pflege, Nachbesserungen, Reparaturen) könnten ebenfalls von Mitgliedern des Bürgerverein Küllenhahn e. V. im Rahmen von z.B. turnusmäßig wechselnden Patenschaften übernommen werden.

Veröffentlichte Hinweise zu Kontaktmöglichkeiten zum Bürgerverein Küllenhahn e. V. ermöglichen zusätzlich aber auch allen Besuchern des Barfußpfades, auf eventuelle Beschädigungen oder Gefahrenquellen hinzuweisen.

Kooperationen:

Ein Barfußpfad bietet auch beste Voraussetzungen, je nach Möglichkeiten und Anforderungen durch andere Attraktionen ergänzt bzw. erweitert zu werden. Fitnesseinrichtungen bzw. Übungsstationen von einem angegliederten oder integrierten Trimm-Dich-Pfad können hier auch Sportbegeisterten eine Alternative bieten. Konkret liegen jedoch zwei andere Optionen einer Kooperation vor, die den Barfußpark zusätzlich aufwerten würden:

Waldlehrpfad:

Das WPZ (Waldpädagogisches Zentrum & Arboretum Burgholz e.V.) hat sich angeboten, den Barfußpark entlang seiner Strecke um einen Waldlehrpfad zu bereichern. Über Schilder und Lehrtafeln würde den Besuchern Wissenswertes und Lehrreiches über die Natur, insbesondere die Flora und Fauna vermittelt.



Abb. 8: Beispiele für die Beschilderung eines Waldlehrpfads

Kneipp Strecke:

Eine mögliche Kooperation mit dem Kneipp-Verein Wuppertal e. V. könnte einen weiteren Anreiz schaffen, den Barfußpark als gesundheitsförderndes Element zu besuchen, denn auch eine Kneipp Tretanlage stärkt das Immunsystem enorm. Wassertreten in einem Kneippbecken wirkt stabilisierend und anregend für den Stoffwechsel sowie das Herz-Kreislaufsystem, kräftigt die Venen und wirkt nicht zuletzt geistig entspannend.

Die Kooperation mit dem Kneipp-Verein Wuppertal e. V. in Form einer Angliederung einer Kneipp-Strecke an den Barfußpfad würde aber noch weitere Vorteile mit sich bringen. Auf verschiedenen Ebenen könnten Synergieeffekte genutzt werden, indem Vorkehrungen und Einrichtungen wie Beschilderungen und Reinigungsanlagen zusammen geschaffen oder betrieben und auch der Aufwand für die Pflege und Instandhaltung gemeinsam bewältigt werden könnte.



Abb. 9: Kneipp Wassertretbecken

Fazit und Prognose:

Barfuß im Burgholz: Ein Erlebnis für die ganze Familie, für Gruppen, für Bildungseinrichtungen oder einfach nur für alle, die die Natur zu nahezu jeder Jahreszeit hautnah erleben wollen. Und zwar so, wie jeder auf die Welt gekommen ist: Ohne Schuhe!

Dies belegt auch das große Interesse und der enorme Zuspruch im Rahmen der Wuppertaler Veranstaltung „Langer Tisch 2019“: An seinem Stand hatte hier der Bürgerverein Küllenhahn e. V. einen mobilen Barfußpfad errichtet, der ununterbrochen von Groß und Klein ausgiebig in Anspruch genommen wurde, was den Wunsch vieler Menschen nach einem dauerhaft errichteten Barfußpfad zum Ausdruck brachte.

Barfuß gehen entspannt, schärft die Sinne, ist gesund und führt zu mehr Lebensfreude. Nicht umsonst erfreuen sich Barfußpfade, Fußfühlpfade und Barfußparks steigender Beliebtheit. Doch davon gibt es in Wuppertal und der näheren Umgebung nicht viele...

Die Einrichtung eines Barfußpfades im Staatsforst Burgholz würde nicht nur diese Region, sondern die ganze Stadt Wuppertal um eine Attraktion bereichern und den Bürgern ein Stück mehr Lebensqualität bieten.

Gewährleistet durch regelmäßige und gewissenhafte Pflege ein Projekt, das auch auf Dauer diesen Trend unterstützt, dem Staatsforst Burgholz einen weiteren Mehrwert verschafft und vor allem den Besuchern einen Anreiz schafft, in dieser schnelllebigen Zeit die Welt auch einmal entspannt und umweltbewusst auf freiem Fuß zu erleben...

